

UK Konzeption der Notker-Schule



„ich liebe die sprache über alles
sie vermittelt zwischen den menschen
eine sprache gibt uns würde und individualität
ich bin ohne sprache nichts“

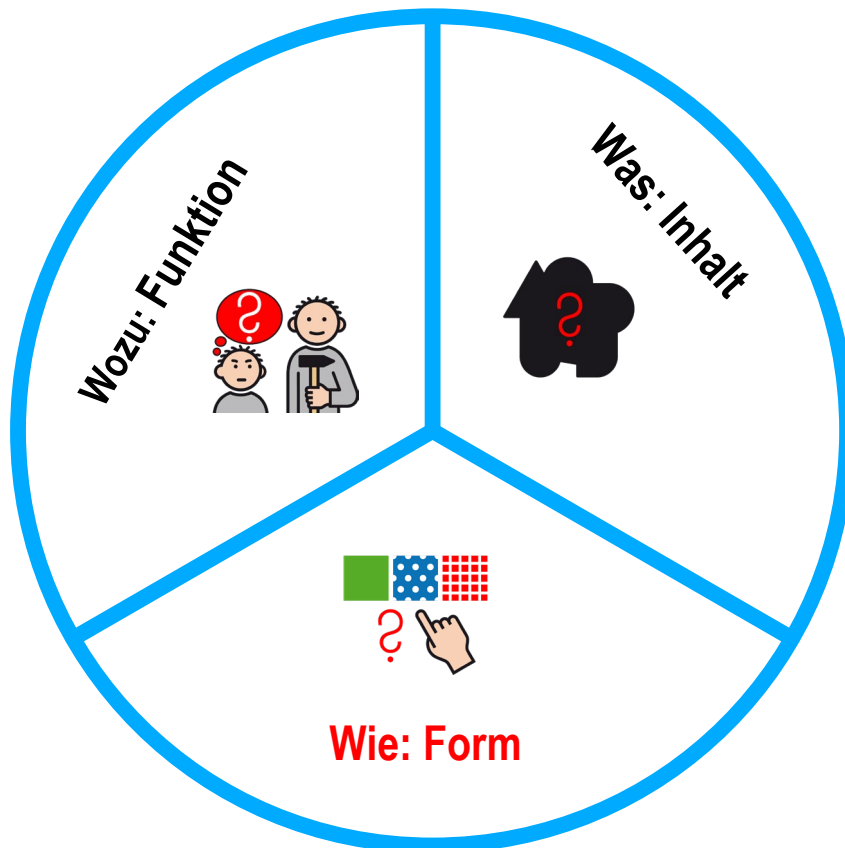
Birger Sellin

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist unterstützte Kommunikation (3 Aspekte der Kommunikation – Besonderheit der UK ist Form – Schaubild)
2. Warum unterstützte Kommunikation (Menschenbild, Ziele Recht auf Kommunikation)
3. Wie geht UK
 - 3.1 Auswahl der Kommunikationsmittel
 - 3.2 Auswahl des Vokabulars
 - 3.3 Modelling
4. Konkrete Umsetzung an der Notker-Schule
 - 4.1 Uk-Koordinator*innen
 - 4.2 Einsatz von UK in Klassen und Gruppen der SvE
 - 4.3 Förderstunden für Schüler und Schülerinnen mit UK-Bedarf
 - 4.4 Diagnostik und Dokumentation

1. Was ist unterstützte Kommunikation

Jede Kommunikation, auch die unterstützte Kommunikation (UK) kann in drei Aspekte gegliedert werden:



Die unterstützte Kommunikation unterscheidet sich von der allgemeinen Kommunikation in der Frage nach dem „Wie“, also der Form.

Das wichtigste Mittel zur Verständigung und Interaktion ist für die meisten Menschen die Lautsprache. Es gibt jedoch Personen, die aufgrund ihrer Behinderung oder Erkrankung die Lautsprache kaum oder gar nicht nutzen. Deshalb hat sich in der Sonderpädagogik (Förderpädagogik?) ein Fachgebiet entwickelt, das für diesen Personenkreis alternative Möglichkeiten der Kommunikation entwickelt und? anbietet. Unter dem Begriff „unterstützte Kommunikation“ (UK) werden also alle Kommunikationsformen, Strategien und Techniken zusammengefasst, die alternativ oder ergänzend zur Lautsprache genutzt werden können.

Dabei werden folgende Formen und Hilfsmittel unterschieden

UK

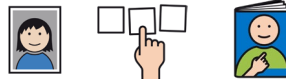
Körpereigene Kommunikationsmittel

- Atem und Atemrhythmus
- Laute
- Mimik
- Gestik
- Blicke
- Bewegungen
- Körperhaltung
- Gebärden ...



Nichtelektronische Kommunikationsmittel

- Realgegenstände
- Fotos
- Bilder
- Symbole
- Kommunikationsmappen und -bücher
- Ich.Bücher ...



Elektronische Kommunikationsmittel

- Power-Link
- All-Turn-it Spinner
- Sprachausgabegeräte (Step-by-Step, GoTalk, ...)
- komplexe Talker...



2. Warum unterstützte Kommunikation

Jeder Mensch hat das Recht auf Teilhabe an der Gemeinschaft. Dazu ist Kommunikation eine unabdingbare Voraussetzung. Durch Kommunikation kann man sich in die Gemeinschaft einbringen, auf sein Umfeld einwirken und seinen eigenen Willen aufzeigen.



Wer nicht verstanden wird, nicht mitteilen kann, was ihn bewegt, seine Wünsche und Bedürfnisse nicht äußern kann erlebt ständig ein Gefühl der Hilfslosigkeit und des Ausgeliefertseins. Die Reaktion darauf kann sehr unterschiedlich sein. Manche Menschen ziehen sich zurück und werden passiv, andere zeigen Verhaltensweisen, die von der Umwelt als herausfordernd oder provokativ empfunden werden. Beides führt zu einer Ausgrenzung des Individuums.

UK will allen Menschen, die nicht oder nur unzureichend über Verbalsprache verfügen, Kommunikation und Interaktion mit der Gemeinschaft ermöglichen. Sie will die individuelle Kommunikation erweitern, ergänzen und unterstützen, damit eine Person verstanden wird, um unter anderem diese **Funktionen** nutzen zu können:

- Handlungen, Gegenstände oder Aufmerksamkeit zu fordern,
- Fragen zu stellen und zu beantworten,
- zu protestieren,
- Meinungen und Gefühle zu äußern oder
- aus der Vergangenheit zu berichten.

Unterstützte Kommunikation hat das Ziel, das Sprach- und Situationsverständnis zu verbessern. Es geht vor allem darum, kommunikative Kompetenzen auszubauen, aber auch die Sprachproduktion anzuregen.

3. UK in der Praxis

Wichtig ist es, in jungen Jahren mit Unterstützter Kommunikation zu beginnen und verschiedene Kommunikationsformen miteinander zu kombinieren. Mit der frühen Unterstützung können frustrierende Erfahrungen verhindert und Interaktionen positiv gestaltet werden. Besonders der Austausch mit weniger vertrauten Personen wird dadurch ermöglicht sowie das Selbstbewusstsein und die Teilhabe gestärkt.

3.1 Auswahl der Kommunikationsmittel

Diagnosen helfen nicht, um für den einzelnen Schüler die geeigneten Formen der UK zu finden. Es muss immer individuell analysiert werden, über welche Kompetenzen die Person verfügt:

- linguistische Kompetenzen (Begriffe/Bedeutung, Wortschatz, Grammatik)
- operationale Kompetenzen (Kommunikationshilfe bedienen, Gebärden ausführen, sich im Vokabular orientieren, spontan Wörter finden)
- Sozial- pragmatische Kompetenzen (Beziehung aufnehmen, wechselseitiger Austausch im Gespräch, Gespräche steuern, ...)

Es kann durchaus sein, dass zuerst das Anbahnen von Aufmerksamkeit und Beziehungen im Vordergrund steht, bevor überhaupt Überlegungen nach dem geeigneten Hilfsmittel angestellt werden können.

Mitentscheidend ist immer auch das Umfeld des Kindes. Welche Kommunikationsformen werden vom Umfeld verstanden? Ist die Familie in der Lage, Gebärden zu lernen? Welches Gerät oder welche UK-Form wird vom Umfeld akzeptiert, verstanden und im Alltag verwendet?

Letztlich werden neben der einen Form, auf die der Schwerpunkt für das Kind gelegt wird, immer auch andere Medien und Hilfen mit angeboten und vom Umfeld eingesetzt. Auch wenn ein Schüler z.B. mit einem komplexen Talker kommuniziert, können Gebärden mit eingesetzt werden, da sie immer „griffbereit“ sind. Piktogramme und Bilder helfen, den Alltag zu strukturieren oder besondere Ereignisse aufzuzeigen und Taster können bei Spielen eingesetzt werden.

Ist die Entscheidung für eine Kommunikationsform gefallen, so kann es sehr lange dauern, bis erste Erfolge zu verzeichnen sind und der Nutzer das Gerät kommunikativ verwendet. Hier sollte man zunächst untersuchen, ob die sozial-pragmatischen Kompetenzen gefördert werden sollten. Ein zentraler Punkt ist oft, wie aktiv das Umfeld die UK nutzt und als Vorbild dient. Im schnellen Wechsel neue Formen anzubieten ist nicht sinnvoll, hilfreicher ist hier Geduld und ein langer Atem.

3.2 Auswahl des Vokabulars

Viele Medien der UK stellen nur eine begrenzte Anzahl an Wörtern zur Verfügung. Auch ist bei vielen Nutzern die mentale und körperliche Entwicklung stark eingeschränkt.

Deshalb hat die Auswahl der angebotenen Wörter eine zentrale Bedeutung. Man unterscheidet hier in

Kernvokabular:

- ca. 200 am häufigsten gebrauchte Wörter
- altersunabhängig
- situationsunabhängig
- betont vor allem **Funktion** der Sprache

Kernvokabular:

Kommentieren



Meinungen und Gefühle äußern



Aufmerksamkeit erlangen



Fordern oder ablehnen



Wörter zum Umschreiben und Beschreiben



Randvokabular:

- Inhaltswörter
- Individuell
- an Interessen und Lebenswirklichkeit des Nutzers orientiert
- wichtig für **Inhalt** der Sprache

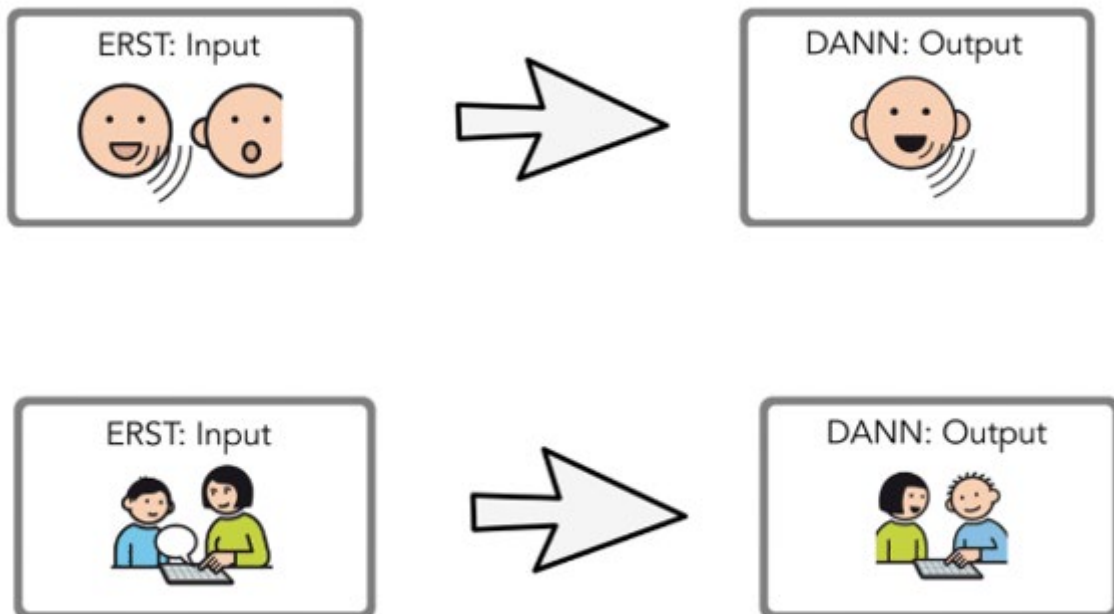


3.3 Modelling

Modelling bedeutet im Zusammenhang mit UK, dass alle Personen im Umfeld zum Vorbild für den UK-Nutzer wird. Immer wieder stellt sich die Frage, warum sich trotz sorgfältiger Auswahl der UK – Form, zahlreicher Übungen und sorgfältiger Auswahl des Vokabulars keine oder nur geringe Erfolge erzielen lassen.

Hier sind noch einmal Vergleiche zur allgemeinen Kommunikation und vor allem zur Sprachentwicklung hilfreich. Bevor ein Kind die ersten Wörter verwendet, vergeht in der Regel ein Jahr, in dem das gesamte Umfeld des Kindes ihm die Sprache vorlebt. An zahlreichen Modellen kann das Kind die Funktion der Sprache erfahren und erleben, wie Inhalte über Sprache vermittelt werden. Im weiteren Verlauf erwirbt das Kind durch seine Vorbilder einen großen Wortschatz und erfasst intuitiv die Grammatik der Sprache.

Genau diese Vorbilder brauchen auch die Personen, die über UK kommunizieren. Sie lernen am schnellsten und effektivsten durch Vorbilder und über Nachahmung. „Wenn wir wollen, dass eine Person über UK kommuniziert, müssen wir als gutes Vorbild vorangehen“ (Castaneda, Fröhlich UK Seite



(aus Castaneda, Weigand, Fröhlich)

Das Modell nutzt die UK-Formen dabei zum einen für eigene Aussagen, Forderungen, Kommentare ..., zum anderen aber auch, um (vermutete) Aussagen des UK-Nutzers sozusagen als „Dolmetscher“ zu versprachlichen. Dabei muss immer rückversichert werden, ob diese stellvertretenden Äußerungen auch richtig sind.

Für das Modelling gilt:

- möglichst viele Personen
- möglichst oft
- viele Wörter
- viele Funktionen
- immer und überall

4. Umsetzung an der Notker-Schule

4.1 UK-Koordinatoren

Es gibt zwei UK-Koordinatorinnen an der Schule.

Sie sind zuständig für

- Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen außerhalb der Schule
- Weitergabe der Informationen und Fortbildungsangebote innerhalb der Schule
- Beratung der Teams und Klassen
- Verwaltung und Aktualisierung der Materialien und Geräte
- Hilfen bei Anträgen für individuelle Hilfsmaterialien der Schüler
- Organisation von Gruppenförderung und individuellen Förderstunden einzelner Schüler
- Beratung der Eltern, wenn dies von den Klassenleitern gewünscht wird
- Kontakt zu Reha-Firmen und deren Ansprechpartnern sowie zur elekok-Beratungsstelle

4.2 Einsatz von UK in Klassen und Gruppen der SVE

Gemeinsam im Team wird am Anfang des Schuljahres und immer wieder neu überlegt, welche Schülerinnen und Schüler UK-Bedarf haben.

Jede Klasse /Gruppe hat einen Ansprechpartner für UK, der mit den Koordinatorinnen zusammenarbeitet

Der Ansprechpartner

- nimmt teil an Fortbildungen in der Schule
- ist zuständig für die Förderung im Unterricht und in Einzelbetreuung
- führt die Dokumentation und Ich-Bücher
- macht die Übergabe bei einem Klassen- und Teamwechsel

Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts hat die Lehrkraft die Bedürfnisse und Kommunikationsmöglichkeiten aller Schuler, also auch derjenigen mit UK-Bedarf, zu berücksichtigen.

Der Einsatz der Hilfsmittel oder Gebärden ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Auch in der Tagesstätte und im Alltag wird UK durchgängig eingesetzt und angewendet.

4.3 Förderstunden für Schüler und Schülerinnen mit UK-Bedarf

Zu Beginn jedes Schuljahres ermitteln die UK-Koordinatorinnen den Bedarf an Förderstunden für einzelne Schüler.

Abhängig von der Stundentafel der Schule werden für die Förderung Lehrer- oder HfL-Stunden für die Einzelförderung ausgewiesen.

In Absprache mit den Klassenleitungen werden dann Gruppen- oder einzelförderstunden für ausgewählte Schülerinnen und Schüler angeboten.

Inhalte der Förderstunden:

- Anbahnung und Einführung neuer Geräte für das Kind
- Gemeinsame Kommunikation in Gruppen mit Geräten oder anderen Hilfsmitteln, insbesondere, wenn in der Klasse keine weiteren UK-Nutzer sind
- Differenzierte Verwendung der Geräte, Anbahnung und Ausbau von Kommunikation in Sätzen, Einüben von Grammatik (kann im täglichen Unterricht nicht so explizit geübt werden).
- Einüben und Festigen von Kernvokabular in enger Absprache mit dem Klassenteam bei der Auswahl der Wörter
- Diagnostik und Überprüfung notwendiger UK-Hilfsmittel, Auswahl der Geräte, Beratung des Teams

4.4 Diagnostik und Dokumentation

Die **Diagnostik** hilft bei der Auswahl geeigneter UK-Formen. Sie wird von den UK-Koordinatoren in enger Zusammenarbeit mit den Klassenleitern durchgeführt.

Da UK wie jede Sprache auch vom Nutzer gelernt werden muss, sollten die schuleigenen Kommunikationshilfen über einen Zeitraum von mehreren Tagen oder Wochen ausgeliehen und im Alltag eingesetzt werden. Hier hat das Modelling der Betreuer eine große Bedeutung.

Geeignete ausgewiesene Diagnoseinstrumente sind:

Tipp-Mal UK Test auf dem iPad

Diagnosebögen

Die **Dokumentation** der Kommunikationsformen und des erarbeiteten Wortschatzes ist unabdingbar, damit bei jedem Klassen- oder Teamwechsel kontinuierlich weitergearbeitet und der bisher gelernte Wortschatz aktiv genutzt werden kann. Dazu wird für jeden Schüler ein eigener Ordner geführt. Dieser kann in Form eines Ich-Buches gestaltet werden, wenn darin der gesamte erarbeitete Wortschatz enthalten ist. Die Lehrkräfte und UK-Ansprechpartner der Klasse können auch eigene Formen der Dokumentation verwenden. Ein Übergabe-Bogen wird fortlaufend geführt, mindestens aber beim Wechsel der Lehrkraft/des Klassenteams ausgefüllt und bei den Förderplänen abgeheftet.

Literatur: Castaneda, Weigand, Fröhlich: Vortrag Modelling in der UK veröffentlicht in www.die-uk-kiste.de

Konzeption erstellt von Silvia Obermeier, StRin FöSch